

Boom beim Studieren ohne Abitur – Analysen und Hintergründe

Dr. Sigrun Nickel | Tagung von CHE und Stifterverband |
Essen 21.01. 2013

1. Stellenwert des Abiturs als Hochschulzugangsvoraussetzung
2. Steigende Relevanz der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung
3. Aktuelle Daten zur Entwicklung beim „Studium ohne Abitur und Fachhochschulreife“ in Deutschland
4. Fazit

Abitur ist in Deutschland der Königsweg zum Studium, aber....

-gleichzeitig wird die Annahme immer brüchiger, dass nur die schulische Hochschulzugangsberechtigung (Abitur und Fachhochschulreife) zu Studierfähigkeit bzw. Studienerfolg führt.
- Andere europäische Länder haben z.T. eine sehr viel höhere Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung als Deutschland. Beispiel Schweden: 21 % Studierende mit Berufserfahrung, 8% Studierende ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung (vgl. Eurostudent IV 2011)
 - Studien zeigen, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen dem erworbenen schulischen Fachwissen und dem Studienerfolg gibt (vgl. Fries, M. 2002: Abitur und Studienerfolg). Eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung kann ebenfalls für eine hohe fachliche Qualifikation vor Aufnahme eines Studiums sorgen.

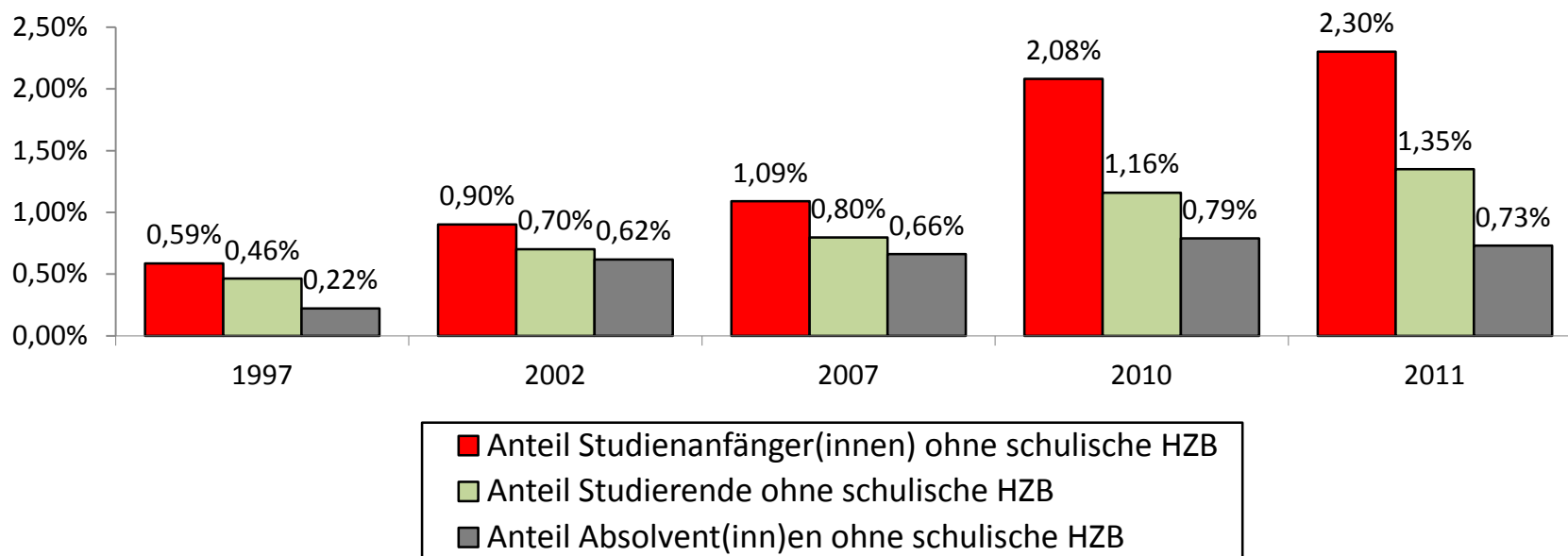
Durchlässigkeit zwischen Beruf & Studium ein bildungspolitisches Kern-Thema

- **Bund-Länder-Programm „Aufstieg durch Bildung“**
26 Einzel- und Verbundprojekte im Bundesprogramm „Offene Hochschule / diverse Landesprogramme / im Rahmen der Aufstiegsstipendien des Bundes 3000 berufserfahrene Studierende bis 2011 gefördert.
- **Anrechnung beruflich erworbener Qualifikationen**
Modellversuch ANKOM (11 Projekte in der ersten Phase 2005-2011, in der 2012 gestarteten zweiten Phase 20 Projekte)
- **Steigende Zahl berufsbegleitender und dualer Studienangebote bis hin zur Gründung dualer Hochschulen**
 - 87,6% der Universitäten und
 - 86,1% der FHs haben laut HIS im SoSe 2009 berufsbegleitende und/oder duale Studiengänge angeboten.
- **Europäische Bildungsreformen**
EU-Programm zu Lifelong Learning / <http://expandingopportunities.eu/>

- **Studierende ohne Abitur** sind eine Teilgruppe der nicht-traditionellen Studierenden, welche sich primär über ihre berufliche Bildung für ein Studium qualifiziert haben und deshalb auch als beruflich qualifizierte Studierende bezeichnet werden.
- Er handelt sich um Personen, die **keine schulische Hochschulzugangsberechtigung** (HZB) besitzen, d.h. Allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife, und nach einer Phase der Berufstätigkeit ins Studium einsteigen.
- **Nicht-traditionelle Studierende** ist ein weit gefasster Begriff und umfasst z. B. auch Studierende mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten.

Boom beim Studium ohne Abitur in Deutschland - Tendenz weiter steigend!

Quoten der Studienanfänger(innen) ohne Abitur und Fachhochschulreife in Deutschland 1997-2011



Absolute Zahlen	1997	2002	2007	2010	2011
Studienanfänger(innen) ohne schulische HZB	1568	3240	3940	9241	11907
Studierende ohne schulische HZB	8447	13609	15494	25706	32187
Absolvent(inn)en ohne schulische HZB	528	1288	1895	2856	2862

KMK-Beschluss wirkt als Katalysator

Vor KMK-Beschluss 2009:

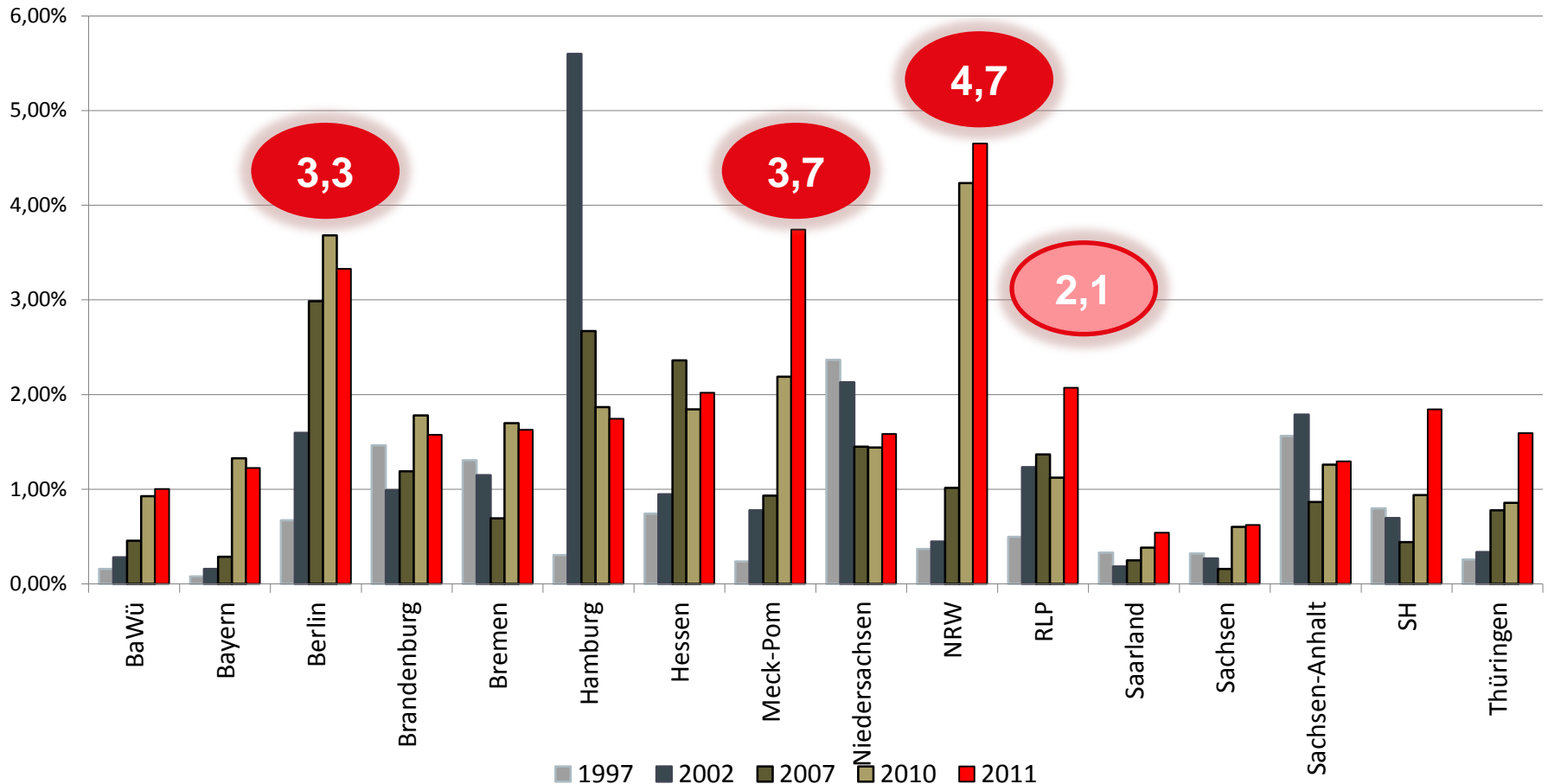
- fachgebundener Hochschulzugang für Meister(innen) und ähnlich Qualifizierte in 14 Bundesländern
- Regelungen zum Mindestalter und zum Hauptwohnsitz (Landeskinderklauseln) in etlichen Bundesländern
- keinerlei gegenseitige Anerkennung von Zulassungen zum Hochschulstudium ohne Abitur anderer Bundesländer
- 7 Bundesländer ermöglichen Anrechnung von Pflege- und Erziehungszeiten

3 Jahre nach KMK-Beschluss:

- Meister(innen) und ähnlich Qualifizierte sind in 14 Bundesländern Personen mit allgemeiner Hochschulreife gleichgestellt
- Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufspraxis haben in allen 16 Bundesländern die Möglichkeit zum fachgebundenen Hochschulzugang ggf. nach Eignungsprüfung oder Probestudium
- Regelungen zum Mindestalter und Landeskinderklauseln sind entfallen
- gegenseitige Anerkennung von Zulassungen zum Hochschulstudium ohne Abitur in 11 Bundesländern
- 10 Bundesländer ermöglichen Anrechnung von Pflege- und Erziehungszeiten

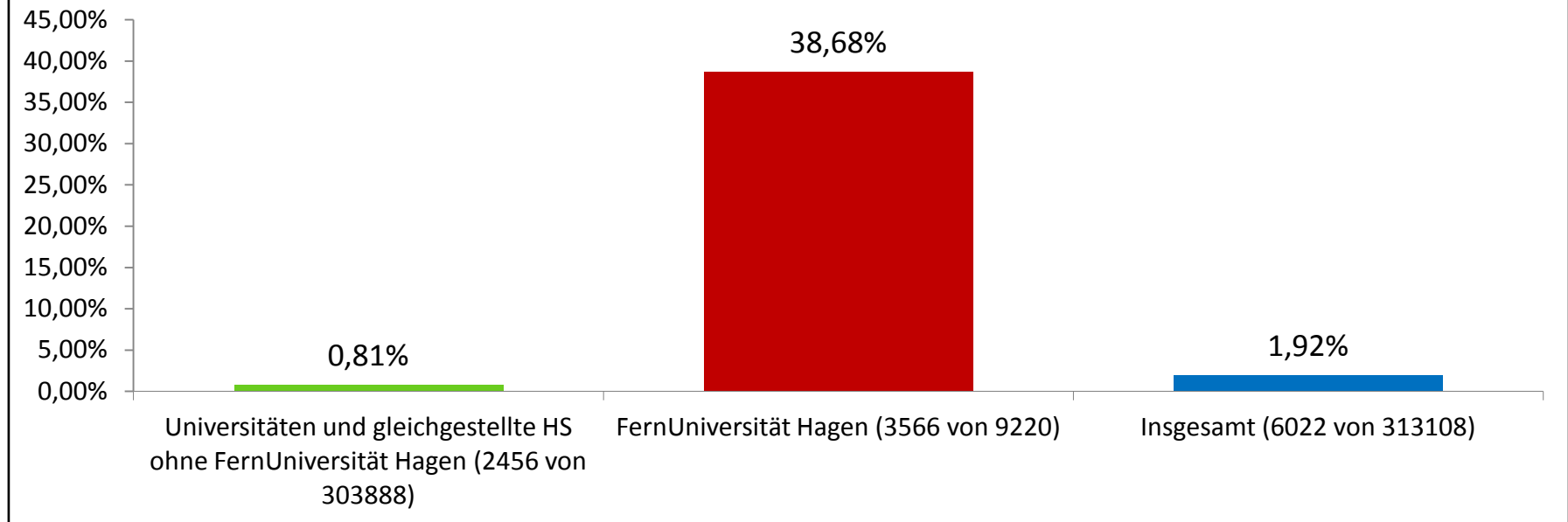
16 Bundesländer im Vergleich: In NRW beinahe „schwedische Verhältnisse“

**Anteile der Studienanfänger(innen) ohne Abitur und Fachhochschulreife
in den Bundesländern 1997-2011**



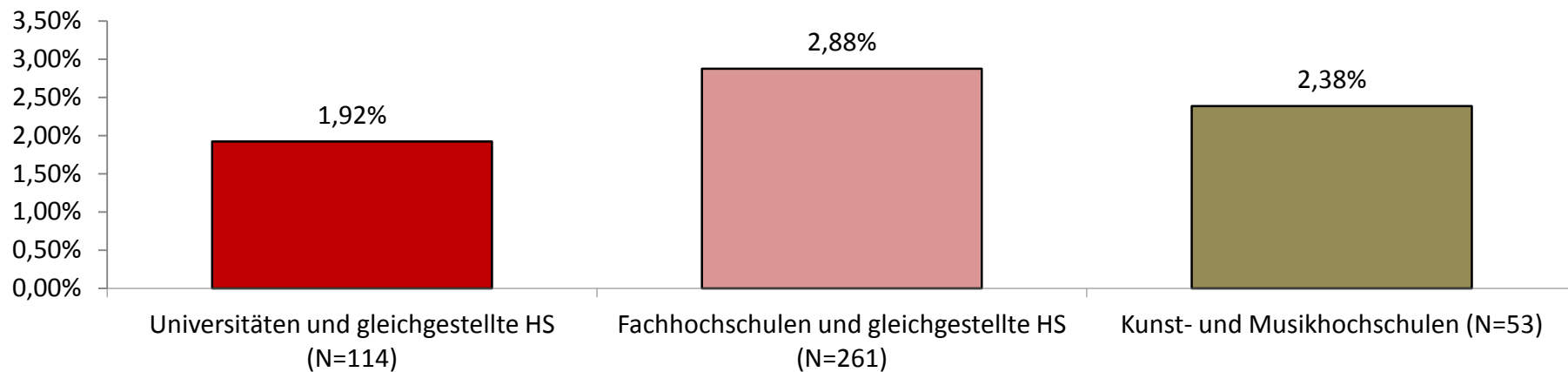
Überragende Nachfrage an der FernUniversität in Hagen

**Anteile Studienanfänger(innen) ohne Abitur und Fachhochschulreife
FernUniversität Hagen und übrige deutsche Universitäten 2011**



Präferenz für anwendungsorientierte Hochschulen

Anteile Studienanfänger(innen) ohne Abitur und Fachhochschulreife in den Hochschultypen 2011



Absolute Zahlen Studienanfänger(innen) nach Hochschultypen	Studienanfänger(innen) ohne schulische HZB	Insgesamt Studienanfänger(innen)	Anteil
Universitäten und gleichgestellte HS (N=114)	6022	313108	1,92%
Fachhochschulen und gleichgestellte HS (N=261)	5743	199686	2,88%
Kunst- und Musikhochschulen (N=53)	142	5954	2,38%
Insgesamt	11907	518748	2,30%

Besonders nachgefragte Studienfächer

Studienanfänger(innen) ohne Abitur und Fachhochschulreife 2011

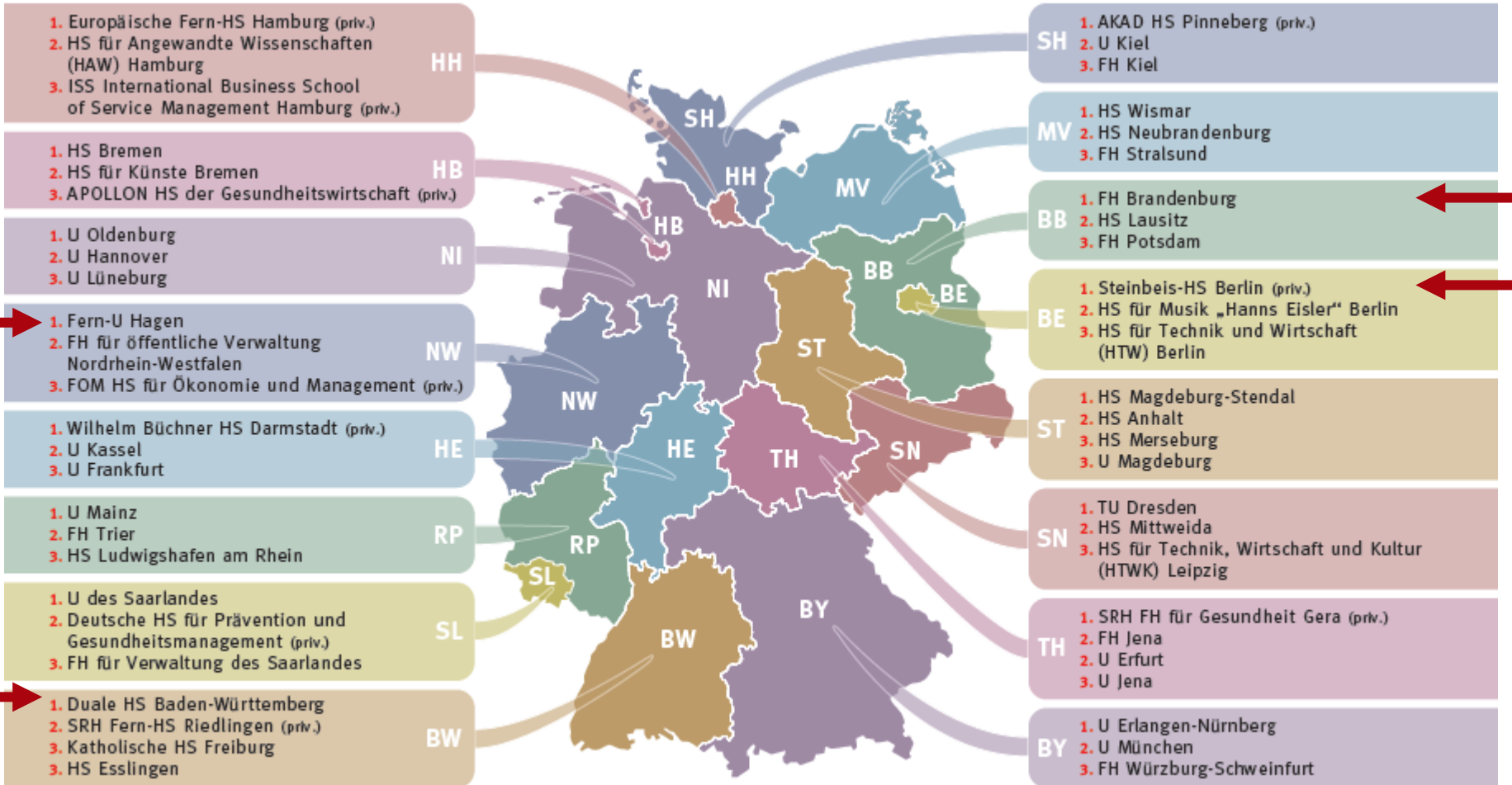
44 %	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
17 %	Sprach- und Kulturwissenschaften
16 %	Ingenieurwissenschaften
13 %	Mathematik und Naturwissenschaften
7 %	Humanmedizin und Gesundheitswissenschaft

Studienanfänger(innen) insgesamt 2011

33%	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
17 %	Sprach- und Kulturwissenschaften
28 %	Ingenieurwissenschaften
18 %	Mathematik und Naturwissenschaften
4 %	Humanmedizin und Gesundheitswissenschaft

Quelle: CHE-Berechnungen auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamtes 2012

Besonders nachgefragte Hochschulen beim Studium ohne Abitur pro Bundesland



Quelle: CHE-Berechnung auf Basis von Zahlen des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2010
© Basiskarte: www.kartenwelten.de

U = Universität HS = Hochschule
FH = Fachhochschule TU = Technische Universität

- Das Abitur ist zwar immer noch der „Königsweg“ zum Studium in Deutschland, aber es gibt ein zunehmendes Bewusstsein dafür, dass Bildungsbiographien nicht immer gradlinig verlaufen und Studierfähigkeit auch anders erworben werden kann.
- In Deutschland gibt es einen deutlichen Trend zur Akademisierung der Berufswelt und zum lebenslangen Lernen bei ausgeprägter Heterogenität der Studienanfänger(inne)n und Studierenden.
- Die traditionelle Versäulung von beruflicher und akademischer Bildung weicht immer größeren Überschneidungen.
- Erfolgsfaktoren für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung in den Hochschulen sind vor allem:
 - flexible Studienzeitmodelle
 - umfangreiche Angebote für Online-/Distance - Learning
 - Brückenkurse zum Ausgleichen von Wissenslücken
 - Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf das Studium

- Für Studieninteressierte ohne Abitur und Fachhochschulreife ist es nach wie vor schwierig, den Weg in die Hochschule zu finden:
 - Dschungel aus Verordnungen in den Ländern
 - zu wenig finanzielle Studienförderung für Berufserfahrene
 - Mangel an persönlichen Beratungsmöglichkeiten
 - beruflich Qualifizierte müssen sich vorwiegend alleine „durchwurschteln“

Neues Online-Portal
www.studieren-ohne-abitur.de

Vielen Dank für ihr Interesse!

sigrun.nickel@che.de